



Wojtek is Frightened of Pigeon, 2004
acrylic on canvas
146×114 cm

Agata Bogacka

Did you love me?
November 2005–January 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 462)

Text (excerpt)
Agata Bogacka

Publication Espace Croisé 2004, Roubaix, p. 13

What If I Made You Cross the Bridge?

This year's paintings are different from the earlier ones. The old "emotional diary" has given way to moods that reach deep into the unconscious. The situations that I painted before have become confused, enigmatic, sometimes even psychedelic. They are stories based on real situations, real relations with clearly identifiable people, but which have been transformed by the imagination. They form a disturbing, personal fable, which is what I relate to—hence the free associations that they stir up. The paintings of the earlier years take on a very different meaning when combined with these new canvases. Together, they leave the field of logical narrative. In the more recent canvases there are these inexplicable elements, formal games. The figures are indefinable things. The children in my paintings are sometimes so out of proportion they are like dwarves. Sometimes, holes or cut-outs or bits of a mirror in corresponding spots become fully-fledged parts of the picture. In some of the canvases there are these shiny elements that you can see only when the light hits them at a certain angle. [...] "What if I made you cross the bridge?" (note: title of the exhibition at the Espace Croisé) does not have any particular meaning. It is a question taken out of context, or from a dream, maybe from the imagination, maybe life. These words, like the paintings, can be understood only after one has crossed the bridge...



Invitation, 2006

John Bock

Gute Stube
January–February 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 464)

Press Release

John Bock ist vor allem ein Performancekünstler, er selbst bezeichnet seine so komisch-absurden wie hintergründigen Auftritte schlicht als "Aktionen". In diesen Aktionen, die diverse Genres wie rustikalen Schwank, komplexes Lehrstück oder polymorph-perverses Psychodrama zitieren, treten der Künstler und seine Mitspieler in kruden, von Bock selbst entworfenen Kostümen auf. Aus einfachen, oftmals gefundenen Materialien gestaltete Bühnenbilder sorgen für den passend unpassenden Rahmen für die wie ein Virus wuchernden Schauspiele. In diesen raumgreifenden Settings erklärt der ehemalige Betriebswirtschaftsstudent mit für den Verstand unbegreiflichen Formeln den Zusammenhang von Kreativität und Ökonomie, lässt sich etwa mit einer Unmenge Rasierschaum einseifen und führt todernst paradoxe wissenschaftliche Experimente und Selbstversuche durch. Kryptische Lesungen finden statt, sentimentale Schallplatten werden aufgelegt, und verwirrende Videos dokumentieren anschließend im Laufe der jeweiligen Ausstellung

die ästhetischen Aktionen, die der Künstler während ihrer Eröffnung vorgeführt hat. Entscheidend an diesen kaum wirklich zu interpretierenden Aktionen ist, dass es bei ihnen nicht mehr – wie in vielen Performances vor allem in den sechziger und siebziger Jahren – um die psychische Logik von krisengeschüttelten, aber scheinbar autonomen Subjekten geht. Stattdessen steht hier die lustvolle, bisweilen manische Auflösung einer freudianisch vorgeschriebenen "diktatorischen Konzeption des Unterbewusstseins" auf dem ästhetischen Prüfstand. Nicht die Dramen trister Identität werden von Bock vorgespielt, sondern bunte Travestien, die unglaubliche Einblicke in unseren Triebhaushalt erlauben. Die Installation *Gute Stube* zeigt Relikte einer Performance wie Klavier, Gitarre, Puppe, die einerseits zu einem statischen Ensemble zusammengefügt physisch im Raum stehen und andererseits in einer 10 m langen Collage, einer Art Storyboard, im Zusammenhang einer Aktion des Künstlers fotografisch erscheinen.

Plamen Dejanoff

March 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 466)

Press Release

Bei den früheren Arbeiten stand ein unmittelbarer Interessenstransfer zwischen Kunst und Wirtschaft im Vordergrund, worauf das durch derartige 'Geschäfte' angehäufte Kapital wieder in Kunstwerke befreundeter Künstler investiert wurde. Seit seiner Trennung von seiner Partnerin Svetlana Heger nennt sich Plamen Dejanov fortan Dejanoff und beginnt mehr und mehr sein Dasein als Künstler direkt in eine Reihe von Joint Ventures zu integrieren. In einer Zusammenarbeit mit JRP Edition Genf präsentierte er in seinem Appartement eine Auswahl von Editionen, wodurch sich das Atelier partiell in einen Präsentations- und Verkaufsraum des Schweizer Verlages verwandelte, und seine Einzelausstellung im Palais de Tokyo verlegte er schlicht und einfach in sein Berliner Atelier, um verschiedene Parameter institutioneller Ausstellungen infrage zu stellen. Es ist ein ziemlich unüblicher Vorgang, dass eine französische Kunsthalle ein Projekt finanziert, das in der Institution selbst gar nicht zu sehen ist. Seit einer Einladung zur zweiten Biennale of Ceramics in Contemporary Art in Italien im September 2003 lenkt Dejanoff seine Aufmerksamkeit auf die Produktion von Kunstobjekten, die er in Keramik, Bronze und Erlenholz ausführen lässt. Sie repräsentieren Spielzeuge für Kleinkinder – die Wünsche der Kleinen spiegeln die Wünsche der Großen.



Toy Blocks, 2006
bronze, wood
dimensions variable



T.J. Wilcox

Garlands
April–May 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 468)

Six 16 mm films

Text
T. J. Wilcox

Garlands 1

Der Erzähler hatte vier Eltern, von denen ist eine Ann, die mit 42 stirbt. Ann will nicht auf die herkömmliche Art begraben werden, ihre Asche soll an ihren Lieblingsorten verteilt werden. (Olympic National Forest; Long Island, New York; Hyde Park, London)

The Execution of Ortimo: Die Zarenfamilie wird ins Exil nach Sibirien geschickt, wo sie in eine Kammer gelockt wird, mit dem Vorwand, für ein Familienfoto zu posieren. Alle Angehörigen der Familie werden jedoch umgebracht. Ein merkwürdiges Detail ist, dass die Prinzessinnen, bevor sie umgebracht werden, um sich zu schützen, Diamanten in ihre Korsetts gestrickt bekommen. Jahre später werden die Knochen der Familie und des Hundes einer der Prinzessinnen in einem Massengrab gefunden.

Fraises de Bois: animierte Zwerg, die sich unter Topfpflanzen und Beeren bewegen.

Garlands 2

Annunciation: Verkündigungsszene mit gemaltem Gabriel, montiert in einem Garten.

Mad Dash (Carrie): Frau rennt zwischen Autos in New York zu einer U-Bahn-Station, (womöglich Carrie aus „Sex and the City“)

Ara Tripp: Transgender-Aktivistin klettert auf einen Hochspannungselektrizitätsmast, zieht ihr T-Shirt aus, spielt Luftgitarre und spuckt Feuer mittels Wodka und eines Butan-Spenders. 5.000 Wohnungen verlieren durch diese Aktion ihre Elektrizität.

Kokeshi: Animierte japanische Holzpuppen tanzen durch den Bildschirm. Der Zweck dieser Puppen ist ungeklärt, eine mögliche Interpretation wäre, dass diese Puppen die Seelen der tot geborenen weiblichen Kinder darstellen sollen, die sterben mussten, da die Familien Jungen erwartet haben.

Garlands 3

Honey: Ursprünge der Bienenkultur werden thematisiert. Der Ursprung wird gleichgestellt mit den Anfängen der Zivilisation.

How to explain the ephemere and tenuous character of life to children:

Verschiedene Puppen erscheinen abwechselnd am Bildschirm, die letzte scheint zu stürzen.

W or Monogramm: Der Ich-Erzähler versucht das Monogramm von Eastern Long Island nachzuziehen. Die Buslinie, die diese Strecke fährt, zieht den Weg des Buchstabens W nach. Busfahrten dieser Strecke werden gezeigt.

Sonnenuntergangsaufnahmen

Around the world in 60 sec: verschiedene Hintergründe (stereotype Stadtbilder) mit den jeweiligen Städtenamen.

Garlands 4

Eine Handschrift, die in Farbe gezogen wird (wie in Sand gemalt), erzählt die Geschichte eines Kindes, das seine Mutter beobachtet, wie diese einen tauben Hausanstreicher beauftragt und mit ihm ihre Gedanken in die frische Farbe schreibt.

Weihnachtsschmuck vor Berglandschaft animiert

Rodeo Queen: Wettbewerb im Rodeo; Reiter mit amerikanischen Flaggen.

Garlands 5

La Comtesse de Castiglione: Die Comtesse beauftragt viele fotografische Porträts von sich selbst, um ihre Schönheit zu beweisen. Ihr Appartement ist auf der Place Vendôme, wo sie ihre Bilder immer korrigiert, um sich selber noch mehr zu idealisieren.

Chopin, verarmt und vereinsamt, soll durch den Luxus der Place Vendôme wieder reanimiert werden, stirbt aber dort.

Pamela Churchill zieht nach Paris auf die Place Vendôme, wo sie viele Romanzen mit Berühmtheiten erlebt. Sie wird die amerikanische Botschafterin für Frankreich. Wohnt im Ritz–stirbt.

Garland 6

Fall swallows: Vögel fliegen am Himmel.

Autumn on Long Island: See mit Schwänen, Untertitel erläutern einen Dialog, es wird von einer Person erzählt, die mit Schwänen kommunizieren kann und herausfindet, dass diese das Ende der Welt für den 16. Dezember 2012 prophezeien.

The Island of San Larazzo: Katzen werden gezeigt, erzählt wird unter anderem über das Importieren von Angorakatten in den Westen.

Sarah Morris

A Severe Insult to the Brain
June–August 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 470)

Press Release

Es sind Metropolen der Unternehmens-, Kunst- und Filmwelt, die in den letzten Jahren im Zentrum sowohl der malerischen als auch der filmischen Arbeiten von Sarah Morris stehen. Den Ursprung dieser Auseinandersetzung bildet Morris Interesse für Zeichen der Werbung und der Medien, die sie in ihre Arbeiten überträgt. Oft liegen ihren komplexen Bildern, die sie in kräftig leuchtender Hochglanzlackfarbe in meist gitterartigen Rasterstrukturen malt, filmische Arbeiten zugrunde.

Morris filmisches Repertoire umfasst dokumentarische, aber auch erzählerische Themen. Mit wechselnden szenischen Abfolgen erreicht Morris eine Art optischer und inhaltlicher Zerstreuung und findet ihren eigenen Weg, das städtische Umfeld und im Besonderen dessen gesellschaftliche und repräsentative Kräfte zu erforschen. Ihr Film *Los Angeles* gibt Einblick in eine Industrie, die von sehr eigenen Ritualen geprägt wird. Morris zeigt Aufnahmen von Botoxinjektionen und Augenlaseroperationen, abwechselnd mit Aufnahmen von der Oscarverleihung. Die Kette Studio–Produzent–Regisseur–Talent wird durch Bildfolgen von legendären Produzenten wie Dino De Laurentiis und Robert Evans sowie einer Vielzahl von bekannten Hollywoodschauspielern verdeutlicht. In der Ausstellung bespielt Morris das Thema anhand von fünf Gemälden aus ihrem Zyklus *Los Angeles* sowie der raumfüllenden Wandarbeit *The Firm [Los Angeles]*.



Invitation, 2006



I wanna talk to you (Kalina), 2006
oil on canvas
140×130 cm

Marcin Maciejowski

I used to live in Vienna, now I live in L.A.
September–October 2006
Location Eschenbachgasse
Publication
(ill. p. 472)

Review

Brigitte Huck, Artforum, January 2007

Having been invited by Thomas Trummer, curator of the Österreichische Galerie Belvedere, to be an artist in residence at the Atelier Augarten for the summer of 2006, the Polish painter Marcin Maciejowski could hardly help but respond to the Belvedere's large Gustav Klimt collection and the countless works by Egon Schiele in Vienna. Maciejowski studied these local fin-de-siècle heroes, painted as if obsessed for nights on end, and then cavalierly populated the Augarten's international group show "after Schiele" with his own works; he also mounted a solo show at the Galerie Meyer Kainer. The residency further afforded him a front-row seat from which to witness the scandal that unfolded around the restitution of Gustav Klimt's Adele Bloch-Bauer I, 1907, part of the Belvedere's collection, to the American descendants of the painting's original owner, who was forced to flee from the Nazis. The golden Adele recently sold for \$135 million, and it now hangs in the Neue Galerie in New York, where it is attracting record numbers of visitors.

This important piece gave the show its title: "I Used to Live in Vienna." Maciejowski's painting of this name (all works 2006) shows Adele together with her heir Maria Altmann and Elisabeth Gehrler, the public official responsible for organizing the restitution. Maciejowski has placed quotations from these women in speech bubbles and has them all circling a pictogram of a deteriorated Belvedere.

This concise mapping of a conflicted situation creates a comic-book, ornamental work that nonetheless defines the historical and thematic framework of the exhibition. Like Wilhelm Sasnal and Rafal Bujnowski, Maciejowski used to be a member of the painter "boy band" Grupa Ladnie (Polish for "pretty group"). He observed the incredible passion for "Klimt's women" as evidenced by countless exhibitions, museum gift shops, and kitschy feature films, and then transferred this matrix of medial fictions—the dandy, la vie bohème, and the eroticism of the avant-garde—onto his own artistic practice. In addition to his ten-part appropriation of Klimt's studies for the portrait of Friederike Maria Beer, 1916, Maciejowski has provided a list of the subtle color differences in the types of paper used by Klimt for that piece. In 1910/1914 (G. Klimt/E. Schiele), a virtuoso grisaille painting that makes reference to black-and-white photography, he has combined iconic historical images into a large painted photomontage that brings Klimt and Schiele together.

Maciejowski offers his personal take on human relations, acting as commentator and reporter. The painting With Lidka shows him sitting drunk at the bar next to his muse, who is dressed as a dominatrix, and the portrait Lidia shows the same woman in a Basic Instinct pose. Elsewhere, we find portraits of Brigitte Bardot and Claudia Cardinale in boots and Stetsons, Do Not Copy (BB) and Do Not Copy (CC), and a legend of Polish theater, portrayed in Tadeusz Kantor (Wystawa Sztuki Nowoszesne, 1948) (Tadeusz Kantor [Exhibition of Modern Art, 1948]), surrounded by admirers on a visit to the last uncensored art exhibition in Poland until recent times.

Maciejowski does not invent; he simply records grim reality. Yet he is also open to all kinds of fiction, using them to reconstruct reality from interpretations. Melancholy and ennui, wit and irony are his tools for observing society and politics. He is a great satirist and a passionate painter.

Jorge Pardo

October–November 2006
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 474)

Press Release

Weder Bodenbeläge noch Bilder, weder Bücher noch Betten, Lampen, Häuser oder Schiffe entgehen Jorge Pardos künstlerischer Aktivität. Seinen Werken in unterschiedlichsten Ausprägungen ist gemein, dass sie widersprüchlichste Setzungen und Zusammenhänge inkorporieren. Pardo spricht von einer Tonalität, die seine spekulative Experimentierfreude leitet: „Mich interessieren Strukturen, mich interessiert die Art der Reflexivität innerhalb eines Werkes. Wie erzeugen Kleinigkeiten Reflexivität?“

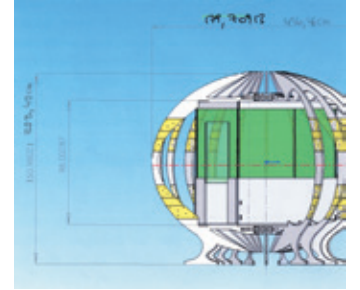
Der Pavillon *Untitled*, den Pardo in der Galerie Meyer Kainer einrichtet, ist mithilfe eines aus computergeschnittenen MDF-Profilen geformten Gerippes, das einen aus farbigen Plexiplatten geformten Raum umschließt, gebaut und soll an Gerhard Munthes *Fairy Tale Room* (Märchenraum) von 1896 erinnern.

Munthe, einer von Norwegens führenden Jugendstilmalern und Designern, war berühmt für seinen an mittelalterlichen, japanischen, natur- und volkskundlichen Motiven inspirierten Drachensstil.

Sein berühmter *Fairy Tale*-Raum für das Holmenkollen Hotel begründete einen neuen und revolutionären Stil und gilt als erstes Gesamtkunstwerk Norwegens.

Pardo nützt die Inspirationsquelle für seine eigene komplexe Fiktion, die sich aus verschiedenen ethnisch-kulturellen, aber auch unterschiedlichen zeithistorischen Quellen speist.

In einer Serie kleiner Wandarbeiten variiert Pardo dieses stilbildende Prinzip: Mehrfarbige Silkscreen-Patterns, auf Plexiglas gedruckt, durch Ein- und Ausschnitte durchbrochen und in mehreren Schichten übereinandergelegt, erzeugen kaleidoskopische Bilder. Bewegliche, bizarre Holztentakeln erinnern an den Drachensstil.



Construction document for Untitled, 2005

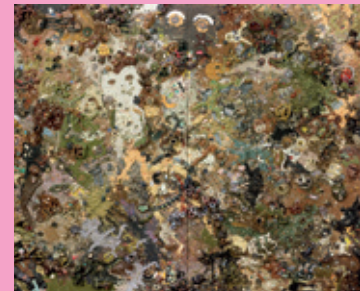
gelatin / gelitin

Die Künstlerinnen sind anwesend
February–April 2007
Location Eschenbachgasse
(ill. p. 476)

Press Release

Albert Oehlen: "You can't prevent certain people seeing brown as sad or dirty. Though that's actually a shame."

Gelitin's universe is related to the spirit of dadaism, actionism and situationism. Artists known for a similar kind of practice, like Matthew Barney, Mike Kelley, or Franz West and all the rest of them, show processes of the scatological and the informel. According to these principles, the solo show consists of large-format, mainly brown and gaudy, pictures by gelitin in the malleable material plasticine. Christian Egger: "Flat compositions of sexless, history-less Voodoo lemmings, mellow as well as scared, in a fatal symbiosis with open mouths and countless empty eyes, organic creatures in deformed fusion with others, as monstrous, hallucinatory social remains, superimposed masses of plasticine on wood in 'bad painting' and large format—alive, functioning, wellpainted."



Untitled, 2006
plasticine on wood
207×250×13 cm